

Lokalmatadore nicht zu halten



Von oben nach unten: Zum ersten Mal starteten die Sprinter auf der anderen Seite des Badesees. So gab es am grünen Frosch einen Wendepunkt, und die Zuschauer konnten einen Blick auf die Starter erhaschen. Simone Hofmann vom TV Lampertheim gewann bei den Frauen. Mitte: Der sehbehinderte Ralf Arnold (links) und sein Begleiter Christian Müller wurden Vierter, vor ihnen landete der Lampertheimer Johannes Kappel (rechts).

1 von 4

Von Matthias Rebsch

EWR-TRIATHLON Johannes Kappel und Simone Hofmann siegen / Sehbehinderter Starter Ralf Arnold wird Vierter

LAMPERTHEIM - „Damit kannst du ja umgehen“, sagte Organisator Helmut Wetzel, als er Gottfried Störmer eine Pistole in die Hand drückte. Dieser steckte sich die Waffe lässig in den Hosenbund – bis er sie das erste Mal abfeuerte. Der Lampertheimer Bürgermeister und ehemalige Polizist gab damit den Startschuss zum 19. EWR-Triathlon der DLRG Lampertheim in Kooperation mit der Lampertheimer Zeitung und der Firma Faust Design. Nun wurde um die besten Platzierungen gekämpft.

Der Lokalmatador der Triathlon-Abteilung des TV Lampertheim, Johannes Kappel, hatte sein Heimrennen schon viermal gewonnen. Im letzten Jahr musste sich der Spargelstädter allerdings im Sprint Jochen Uhrig geschlagen geben. Dieses Mal ließ er die gesamte Konkurrenz wieder hinter sich. Nach 750 Metern Schwimmen war er als Zweiter aus dem Wasser gestiegen. „Ich kenne den See gut, weil ich hier auch trainiere“, sagte Kappel nach dem Rennen. Beim Radfahren (20 Kilometer) setzte er sich an die Spitze des Feldes, und beim Fünf-Kilometer-Lauf baute er seinen Vorsprung auf den Zweitplatzierten Kai Lüddecke (SV Mannheim) kontinuierlich aus. Auf Rang drei landete Jannis Schipperges (SG Poseidon Eppenheim), der sich knapp gegen Ralf Arnold durchsetzte. Bei den Frauen siegte Simone Hofmann vom TV Lampertheim.

Ralf Arnold (MTG Mannheim Triathlon) ist sehbehindert und ging erstmals mit seinem neuen Begleitläufer Christian Müller an den Start. „Natürlich wäre es besser gewesen, wenn wir Dritter geworden wären“, sagte Arnold nach der Zielankunft. „Ich denke aber, wir haben es spannend gemacht und dem Drittplatzierten noch mal ordentlich eingeheizt.“ Der Mannheimer, der mit einer Schnur mit seinem Begleitläufer verbunden ist, war froh, als er aus dem Wasser war: „Das Schwimmen lief halbwegs bescheiden“, sagte er, das Radfahren, das beide auf einem Tandem absolvierten, dagegen gut. Am Ende verpassten sie den Sprung aufs Podium knapp. Nach dem ersten gemeinsamen Triathlon zogen sie dennoch ein positives Resümee: „Das Zusammenspiel lief schon ganz gut.“

505 Teilnehmer hatten sich zum Lampertheimer Triathlon im Vorfeld angemeldet – angesichts einer Parallelveranstaltung in Worms für Organisator Wetzel ein gutes Ergebnis: „Aufgrund dieser Tatsache bin ich extrem zufrieden.“ Auch Bürgermeister Störmer und Gewinner Kappel hatten die Parallelveranstaltung in Worms bedauert. „So nimmt man sich gegenseitig die Starter weg“, meinte Johannes Kappel.

Wetzel hatte am Morgen die Wettkampfvorbesprechung geleitet. „Gestern haben wir alles aufgebaut, heute Nacht ging es weiter mit der Organisation“, berichtete er von einer kurzen Nacht. Beim Sprintwettbewerb hatte die DLRG den Startpunkt erstmals auf die andere Seite des Sees verlegt. „Diese Strecke ist angenehmer zu schwimmen“, sagte Wetzel. Außerdem ergab sich der Nebeneffekt, dass die Triathleten an einem Wendepunkt kurz das Wasser verlassen mussten und sich so dem Publikum zeigen konnten. Wetzel: „Das war für Zuschauer und Schwimmer attraktiver.“ Nachdem zu Beginn der Veranstaltung noch dunkle Wolken über dem Lampertheimer Freibad lagen, blieb der Wettkampf – außer im Wasser – aber größtenteils trocken. Bei einem Gewitter hätten die Athleten nicht ins Wasser gedurft. „Wir hatten aber bisher immer Glück“, freute sich Wetzel, „entweder hat es vor oder nach dem Wettkampf gewittert.“

Gottfried Störmer, der Bürgermeister mit der Pistole, meisterte seine ersten Startschüsse beim Triathlon souverän. „Ich bin begeistert über das große Interesse“, sagte der Stadtoberhaupt, das den beteiligten Vereinen und Organisationen seinen Dank aussprach. Dass er wie sein Vorgänger Erich Maier vielleicht auch einmal starten würde, schloss er zumindest nicht kategorisch aus.

Die Ergebnisse zu den einzelnen Disziplinen entnehmen Sie unserer morgigen Ausgabe.